

# Zur Frage der Teuerungszulagen an die Volksschullehrer

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **1 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zur Frage der Teuerungszulagen an die Volksschullehrer

Es sind noch immer eine Anzahl Gemeinden, die keine Teuerungszulage an ihre Lehrer ausgerichtet, geschweige denn eine gerechte Anpassung der Löhne an die heutigen Lebenskosten vorgenommen haben. Das ist sehr zu bedauern, und zwar um so mehr, da es sich zum Teil um Gemeinden handelt, die in anderen Schulangelegenheiten sehr stark auf die Gemeindeautonomie pochen. Die Vertröstung, «man wolle abwarten und schauen, was der Kanton in dieser Angelegenheit macht», ist eine Ausrede, aber keine triftige Entschuldigung. Selbstverständlich wird auch der Kanton zur Frage der Teuerungszulagen an die Lehrer Stellung nehmen müssen; wir hoffen ganz bestimmt, dass das in der nächsten Grossratssitzung geschehe; aber die *Gemeinde* wählt ihre Lehrer und ist somit in erster Linie *Arbeitgeber*. Von ihr darf man darum auch füglich erwarten, dass sie den *ersten* Schritt «in dieser Angelegenheit» tut. Wir ersuchen darum nochmals die *Herren Schul- und Gemeinderäte* die schon längst fällige Teuerungszulage an die Erzieher ihrer Kinder noch für das laufende Schuljahr 1941/42 zu beschliessen und auszurichten. An Institutionen, die als Vorbild dienen könnten, fehlt es heute wahrlich nicht! (Lohnausgleichskasse!) Zugleich möchten wir auch die *Herren Schulinspektoren* höflich ersuchen, sich in ihrem Inspektionskreis für diese berechtigte Forderung der Lehrerschaft einzusetzen. Die *Präsidenten der Kreiskonferenzen* sind so freundlich, uns unverzüglich mitzuteilen, welche Gemeinden in ihrem Kreis Teuerungszulagen an die Lehrer ausgerichtet oder Lohnerhöhungen vorgenommen haben. Eventuell sieht sich der Vorstand gezwungen, noch diesen Frühling eine *ausserordentliche Delegierten-Versammlung* einzuberufen, um Mittel und Wege zu besprechen, die zu einer gerechten Lösung dieser dringenden Frage führen.

Für den Vorstand des Bündn. Lehrervereins:

Der Präsident: *Tönjachen*.